

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

**BESSERE
ZEITEN**



Tage wie dieser

Warum ein Pensionär mit Ex-Drogenabhängigen segelt

Suspended Coffee: Kostenloser Kaffee für Bedürftige

Anti-Gewalt-Training: Wie Straftätern geholfen wird

Kostenlose Arzttermine: Alle Sprechstunden im Land

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

er ist begeisterter Segler, und als Bernd Löwner vor ein paar Jahren von seinem Job als Referatsleiter in einem Kieler Ministerium in den Ruhestand wechselte, hatte er eine ungewöhnliche Idee: **Löwner lud ehemalige Drogenabhängige ein, mit ihm regelmäßig zu segeln.** Jede Woche unternimmt er nun diese Ausfahrten, jeden Sommer mit anderen jungen Frauen und Männern, von denen er vorher niemand kannte. Löwner will so zeigen, dass es im Leben auch schöne Erfahrungen geben kann, gerade ohne Drogen. Lesen Sie ab Seite 8.

Wie Bedürftige mit einfachen Mitteln unterstützt werden können, zeigt eine jetzt auch in Schleswig-Holstein angekommene Idee: In verschiedenen Cafés und Kneipen können Gäste Getränke und Essen spenden für Menschen mit wenig Geld. Ein Bericht über das Prinzip „**Suspended Coffee**“ und das erste teilnehmende Lübecker Café ab Seite 18.

Ihre HEMPELS-Redaktion

Gewinnspiel



Sofarätzel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 31. 7. 2014. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne



3 x je ein Buch
der Ullstein Verlagsgruppe

Im Juli war das kleine Sofa auf Seite 22 versteckt. Die Gewinner werden im September-Heft veröffentlicht.

Im Juni haben gewonnen:

Ulrich Griess (Dänischenhagen), Claudia Petersen (Wees) sowie Christa Wagner (Handewitt) je ein Buch.

Impressum

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16

Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit

Michaela Drenovakovic, Ulrike Fetkötter,
Eckehard Raupach, Britta Voß, Oliver Zemke

Fotoredaktion

Heidi Klinner-Krautwald

Layout

Nadine Grünewald

Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

Anzeigen

Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer

Reinhard Böttner
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.), Catharina Paulsen,
Lutz Regenber
vorstand@hempels-sh.de

Fundraising

Harald Ohrt
harald.ohrt@hempels-sh.de

Sozialdienst

Arne Kienbaum, Catharina Paulsen
arne.kienbaum@hempels-sh.de
paulsen@hempels-sh.de

HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6 61 41 76

HEMPELS Gaarden

Kaiserstraße 57, Kiel, Tel.: (04 31) 53 03 21 72

Druck

PerCom Vertriebsgesellschaft
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

IBAN: DE67 2106 0237 0000 316300

BIC: GENODEF1EDG

Spendenkonto HEMPELS

IBAN: DE17 2106 0237 0001 316300

BIC: GENODEF1EDG

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Kiel
Nord unter der Nr. GL 4474



International
Network of
Street Papers

HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied
im Internationalen Netzwerk der Straßen-
zeitungen sowie im forum sozial e.V.

Das Leben in Zahlen

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

Bild des Monats

- 6 Voll im Rausch

Schleswig-Holstein Sozial

- 16 Meldungen
- 17 Raupachs Ruf
- 18 **Kostenloser Kaffee für Bedürftige**



„Suspended Coffee“ heißt eine Idee, die inzwischen auch in mehreren Schleswig-Holsteinischen Städten praktiziert wird: In Cafés und Kneipen können Gäste Getränke für Menschen mit wenig Geld spenden. In Lübeck ist jetzt das Café Nazareth dabei.

- 20 Anti-Gewalt-Training in JVA Lübeck
- 22 Kühlschrank-Abwrackprämie für ALG-II-Bezieher
- 23 Kostenlose Arzttermine in S-H

Auf dem Sofa

- 26 Verkäufer Erny aus Flensburg warnt vor Drogen

In eigener Sache

- 29 JVA Kiel unterstützt HEMPELS

Titel



8 Tage wie dieser

Bernd Löwner war Referatsleiter in einem Ministerium. Jetzt ist er pensioniert und segelt regelmäßig mit ehemaligen Drogenabhängigen. Einfach nur so. Und um ihnen zu zeigen, dass das Leben auch schöne Erfahrungen bereithalten kann.

Rubriken

- 2 Editorial
- 2 Impressum
- 24 CD-Tipp; Buchtipp; Kinotipp
- 25 Service: Mietrecht; Sozialrecht
- 28 Rezept; Leserbrief; Kleinanzeige
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Ein etwas anderer Blick auf den Alltag



Foto: erysipel/pixelio

> Da können
Mütter

schon mal die Orientierung verlieren: Laut Müttergenesungswerk ist in den vergangenen

10 Jahren

die Zahl der Mütter mit Burn-out, Schlafstörungen oder Angstzuständen erheblich gestiegen.

Lag der Anteil der Mütter, die wegen psychischer Probleme

eine Kur machten, noch bei 49 %,

sei er inzwischen auf

86 %

gestiegen. Als Gründe werden Zeitdruck, fehlende Anerkennung und Probleme in der Partnerschaft genannt. -pb<



Foto: erysipel/pixelio

> Dieser Knirps wird hoffentlich recht bald – und in jeglicher Hinsicht – lernen, mit welchen Gefahren das Internet verbunden sein kann. Das Statistische Bundesamt weist auf die

Schuldenfalle Internet

für unter 25-Jährige hin. Demnach stehen diejenigen, die im vergangenen Jahr Schuldnerbera-

tungsstellen aufgesucht haben, mit durchschnittlich **1350 €** bei ihren Internet- und Telefonanbietern in der Kreide – ein Betrag fast doppelt so hoch wie das dieser Gruppe zur Verfügung stehende durchschnittliche Einkommen von **725 €**. -pb<



REUTERS/Stefan Wermuth



Voll im Rausch

> Es gäbe viele Möglichkeiten, sich mal wieder komplikationsfrei zu berauschen – an einem spannenden Buch, einem ungewöhnlichen Film, einer gelungenen Radtour. Und dann gibt es all die stoffgebundenen und -ungebundenen eigentlichen Suchtmittel, von illegalen Drogen wie neuerdings Crystal Meth über den legalen Alkohol bis hin zur Spielsucht.

Die Drogenbeauftragte des Bundes hat jetzt den Suchtbericht 2014 vorgestellt. Danach ist und bleibt Alkohol das mit Abstand populärste Suchtmittel in Deutschland. Vor allem der heftige Konsum nimmt zu, auch in der jüngeren Generation. Dabei ist Alkohol beileibe kein reines Jugendproblem. Gut 41 Prozent der erwachsenen männlichen Bevölkerung insgesamt gelten als suchtgefährdet, bei den Frauen sind es gut 25 Prozent.

Von „europäischen Spitzenwerten“ spricht die Drogenbeauftragte warnend in diesem Zusammenhang. Dass es anderswo trotzdem manchmal auch nicht viel anders zugeht, wie diese Momentaufnahme einer Examenfeier an einer Elite-Uni im englischen Oxford zeigt, sei denn auch nur am Rande erwähnt. –pb



Tage wie dieser

Bernd Löwner war Referatsleiter in einem Ministerium. Jetzt ist er pensioniert und segelt regelmäßig mit ehemaligen Drogenabhängigen. Einfach nur so. Und um ihnen zu zeigen, dass das Leben auch schöne Erfahrungen bereithalten kann



> Es ist kurz vor Zehn, als Marlitt einen Moment lang die Übersicht zu verlieren droht.

Eine Weile schon sitzt die junge Frau an diesem Vormittag an der Pinne und steuert die 24-Fuß-Segelyacht hinaus auf die Förde. Da hinten ein paar Meilen entfernt zwei ziemlich große Pötte, die stören uns aber nicht, ruft Marlitt, sind ja viel zu weit weg; Sven und die anderen jungen Männer nicken, auch sie kennen sich hier draußen auf dem Wasser schon ein klein wenig aus. Jetzt

rasch ein Gruß hinüber zu den Burschen in den entgegenkommenden Ruderbooten, Marlitt hält weiter unbeirrt Kurs. Aber die Fähre da hinten rechts, läuft die nicht direkt auf Kollisionskurs?

Marlitt an der Pinne wirkt nun doch ein wenig nervös. Neben ihr steht Bernd Löwner, 64-jähriger Besitzer des Bootes, immer an Haupt- und Vorsegel entlang der Blick voraus. „Macht mal in Ruhe so weiter“, sagt Löwner schließlich zu den jungen Leuten in seinem

Boot, „Steuerbord die Fähre – bis die hier ist, sind wir längst ganz woanders.“

Und Marlitt hat schnell Ruhe und Überblick zurückgewonnen; es ist immer noch keine Zehn.

Ein sonniger Frühsommertag, willkommen auf der Kieler Förde. Einmal die Woche während der helleren Jahreszeit macht Bernd Löwner morgens im Sportboothafen Wik seine Nathurn für einen ungewöhnlichen Törn segelfertig, eine gut 30 Jahre >>>

Es sind Menschen aus zwei ungleich erscheinenden Welten, die da an Bord aufeinandertreffen, Menschen, die sich an Land womöglich nie begegnet wären, zu verschieden sind ihre Biographien





An Bord muss alles präzise funktionieren: Ehemalige Drogenabhängige auf der „Nathurn“. Linke Seite: Marlitt beim Losmachen des Bootes.



>>> alte, 7,32 Meter lange Slup mit Groß- und Vorsegel, der Mast knapp neun Meter hoch, Tiefgang 1,40 Meter. Löwner wird dann mit ehemaligen Drogenabhängigen über die Förde kreuzen. Seit drei Jahren unternimmt er diese Ausfahrten schon, jeden Sommer mit anderen jungen Frauen und Männern, keinen von ihnen kannte er, bevor sie das erste Mal einen Fuß auf sein Boot gesetzt haben. Es sind Menschen aus zwei ungleich erscheinenden Welten, die da an Bord aufeinandertreffen, Menschen, die

sich an Land womöglich nie begegnet wären, zu verschieden sind ihre Biographien. Und die sich dennoch ungezwungen mit ihren Vornamen duzen, so als hätten sie längst schon vor vielen Jahren die eine oder andere stürmische Ausfahrt gemeinsam gemeistert. Seit dreißig Jahren bereits segelt Löwner, ein rank gewachsener Mann, dem man gleich ansieht, dass Sport zu seinen regelmäßigen Betätigungen gehört. Bis zum Eintritt in die Altersteilzeit vor vier Jahren hatte er im Öffentlichen Dienst Karriere gemacht, zuletzt im Kieler

Wirtschaftsministerium als für Energiefragen zuständiger Referatsleiter. Die Nathurn, sein erstes eigenes Segelboot, gehört ihm seit fünf Jahren. Draußen auf der Förde hat inzwischen Tobias die Pinne übernommen. 33 ist er, und wenn man auch ihn zu seiner beruflichen Karriere befragt, antwortet er: „Der Plan ist, überhaupt mal wieder arbeiten zu gehen“, zuletzt hat er vor sieben oder acht Jahren mal für ein paar Tage einen Job gehabt, ganz genau erinnert er es nicht mehr, ist zu lange her. Andere Dinge waren viele Jahre



Will zeigen, dass es im Leben auch schöne Erfahrungen geben kann: Skipper Bernd Löwner (von o. li. im Uhrzeigersinn), mit Segelgästen auf der Kieler Förde und zurück im Hafen bei einer Tasse Kaffee.

wichtiger für ihn und haben seinen Alltag bestimmt, ähnlich wie den der anderen jungen Leute an Bord.

Wenn man sie reden lässt – Marlitt irgendwo aus dem Niedersächsischen, die schon mit 15 von zu Hause auszog und ein paar Jahre auf der Straße lebte, Manfred (Vorname verändert) aus Kiel, der in wohlformulierten, klar überlegten Sätzen von seiner frühen Rebellion gegen Erwachsene und einem späteren abgebrochenen Technikstudium erzählt, Tobias oder der ebenfalls aus Hamburg stammende Sven, mit 38 äl-

tester Gastsegler an Bord und einziger mit abgeschlossener Berufsausbildung als Bau- und Metallmaler, „aber nie lange mit Arbeit“, dafür mit fast zwanzigjähriger Drogenvergangenheit –, wenn man also die Geschichten im Kleinen hört, dann bekommt man Ahnung von ihrem Leben im Großen und Ganzen.

Schon früh haben sie alle ihr ganz eigenes Päckchen zu tragen gehabt. Fast noch Kinder waren sie, als jeder für sich mitten in der Pubertät und um die 14 das erste Mal zu Drogen griff. „Erst

habe ich gedacht, zu Hause damit Probleme beiseite schieben zu können“, sagt Manfred. „Dass Drogen nur große Scheiße sind, ist mir erst viel später klar geworden“, so Sven.

Lange Zeit haben die regelmäßig auf Bernd Löwners Boot mitsegelnden jungen Leute das zu sich genommen, was auf dem Straßenmarkt so alles zu bekommen war. Vielleicht haben sie mit ihrer Sucht die vielen schwierigen Fragen des Lebens auf eine einzige zu reduzieren versucht: Wo bekomme ich bloß den nächsten Stoff her? >>>

>>> Jetzt werden sie von der Kieler Drogenhilfeeinrichtung Odyssee betreut, Entgiftung und Therapie liegen bereits hinter ihnen. In der stationären Übergangseinrichtung Delta werden sie noch ein paar weitere Monate lang auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. „Segeln schafft gemeinsame Werte“, sagt Einrichtungsleiter Wolfgang Eicke, „man bekommt durch die Arbeit auf dem Wasser einen klaren Kopf.“

Es ist jetzt still auf dem Boot, der Wind scheint sich an diesem Tag etwas schlafen gelegt zu haben, „immerhin noch zwei Knoten schnell sind wir“, schätzt

Bernd Löwner da draußen auf der Förde. Manfred spricht irgendwann von Entspannung und davon, beim Segeln alte Probleme an Land lassen zu können. „Man kann gut abschalten“, sagt Marlitt, „früher hat sich mein Kopf nie abgeschaltet, egal was ich konsumiert habe.“ Jeder Blick über das Wasser jetzt eine Andeutung von Unendlichkeit, jede Ausfahrt neu das Gefühl von Entschleunigung für sie und die anderen.

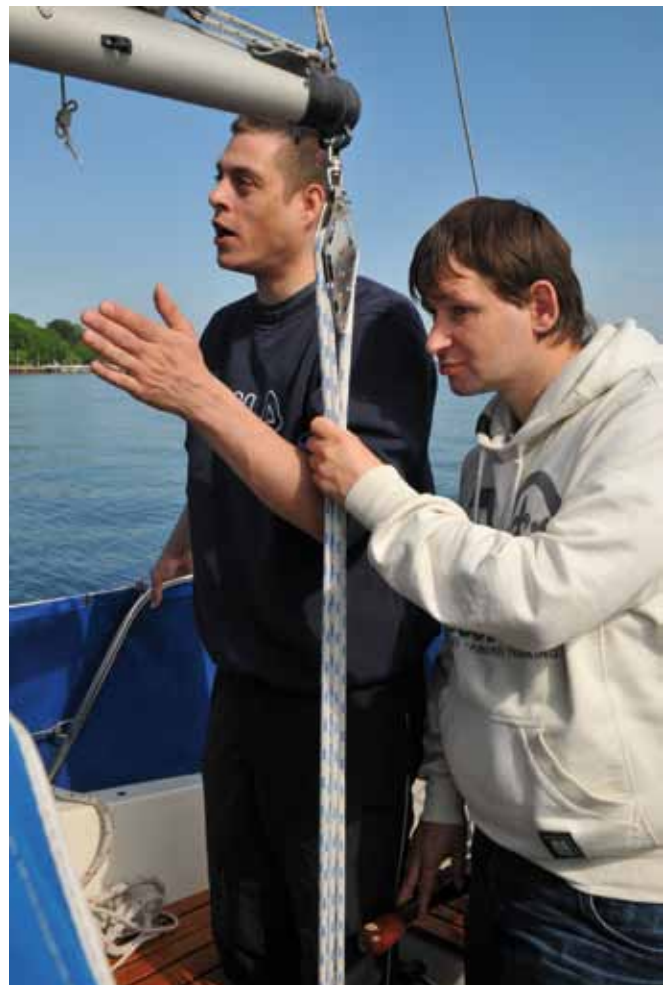
Andererseits immer diese Enge an Bord und die damit verbundenen Herausforderungen. Segler müssen sich zu einer Interessengemeinschaft verbünden, niemand kann sich auf dem Wasser mögli-

chen Problemen entziehen. „Spätestens wenn der Wind heftig weht, muss alles präzise funktionieren“, so der erfahrene Segler Löwner. Und Sven, der mehr als sein halbes bisheriges Leben mit Drogen zu tun hatte, sagt: „Man muss sich hier gegenseitig sehr vertrauen; aus der Drogenszene kannte ich das gar nicht mehr, da wird bloß abgezockt.“

Eine Frage bleibt noch, die wichtigste an den Skipper. Also: Warum macht er das – Freizeit opfern und regelmäßig mit jungen Menschen segeln, deren Lebensgeschichten manch anderer gerne auch mal aus dem Weg geht? Fast scheint es, als wisse Bernd Löwner



Tobias an der Pinne und mit Sven.



„Man muss sich hier gegenseitig sehr vertrauen; aus der Drogenszene kannte ich das gar nicht mehr, da wird bloß abgezockt“, sagt Sven draußen auf der Förde

nicht sofort eine Antwort darauf, als habe er diese Frage sich selbst noch nie gestellt. Andere teilhaben lassen an Dingen, die nicht nur ihm Freude bereiten, so beschreibt er schließlich seine Motivation. Löwner will zeigen, dass es im Leben schöne Erfahrungen geben kann, gerade ohne Drogen.

Dann spricht der verheiratete Vater eines Sohnes und Großvater auch von einem „Stück Dankbarkeit – dass mir und unserer Familie das erspart wurde, was die jungen Leute auf dem Boot in ihrem Leben schon mitmachen mussten.“ Löwner, der in Strande bei Kiel aufgewachsene Fischersohn weiß, dass

sein eigenes Leben immer gradlinig verlief – nach Volksschule und Mittlerer Reife die Ausbildung zum Elektromechaniker, dann Fachhochschulreife und Ingenieursstudium mit anschließender beruflicher Karriere bis hin zur Leitungsfunktion im Ministerium. Und er hat dabei nicht vergessen, dass andere Leben manchmal auch unvorhergesehen ganz anderen Wegen folgen können.

Auf der Nathurn haben die jungen Leute die Segel gerafft, gleich wird Feierabend sein für diesen Tag auf dem Wasser. Im Hafen schnell die Fender rausholen und das Boot festmachen,

Sven reicht schon mal seine Schachtel Zigaretten rum bei den anderen, die ganzen Stunden da draußen hatten sie alle auf Nikotin verzichtet; fällt gar nicht schwer, sagt Sven.

Dann pumpen sie ordentlich Rauch durch ihre Lungenflügel, zum Akklimatisieren, meint Manfred, der frühere Student. Marlitt sagt: „Aber gute Laune hat man an Tagen wie diesen immer.“

Text: Peter Brandhorst
Fotos: Heidi Klinner-Krautwald



Marlitt und Sven
beim Segelraffen.

Zwei Schleswig-Holsteiner zur WM der Straßenfußballer

Wenn im Oktober in Chile der Homeless-World-Cup stattfindet, die Weltmeisterschaft der Straßenfußballer, dann werden auch zwei Spieler aus Schleswig-Holstein aktiv teilnehmen. Bei der jetzt in Karlsruhe stattgefundenen Deutschen Meisterschaft wurden Dennis Laws aus Kiel und Pascal Holtkamp aus Lübeck in den Kader berufen. Laws gehört zum Team Hannibals Erben von der Kieler Drogenhilfeeinrichtung Odyssee, Holtkamp spielt für die Health Angels von der Lübecker Vorwerker Diakonie. Beide Teams waren bei der Deutschen Meisterschaft, an der 22 Mannschaften von Wohnungslosen- und Suchthilfen sowie Straßenzeitungen teilnahmen, punktgleich auf den fünften Platz gekommen. Unsere HEMPELS-Mannschaft belegte einen neunten Rang. Deutscher Meister wurde das Hamburger Team von Jugend hilft Jugend. -pb

Soziales Bündnis fordert 200 Euro Freibetrag für Rentner

Das Soziale Bündnis für Schleswig-Holstein hat die Kieler Landesregierung (SPD, Grüne, SSW) aufgefordert, im Bundesrat aktiv gegen Altersarmut anzutreten. Bürger mit geringen eigenen Rentenansprüchen sollten zusätzlich einen gestaffelten Freibetrag von bis zu 200 Euro gewährt bekommen, so Wolfgang Schneider vom Sozialverband Deutschland (SoVD). Auch in Schleswig-Holstein werde der Anteil der Menschen, die auf Grundsicherung angewiesen sind, weiter deutlich steigen. Grund sei unter anderem der starke Anstieg bei den Minijobs, wo kaum eigene Rentenansprüche erworben werden. "Die Gefahr, von Altersarmut betroffen zu sein, steigt dramatisch an", sagte Wolfgang Baasch, Vorsitzender der AWO Schleswig-Holstein. epd

Lübeck: Bezahlbarer Wohnraum fehlt

Auch in Lübeck haben vor allem Menschen mit geringem Einkommen verstärkt Schwierigkeiten, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Darauf hat Andreas Pahlke von der Vorwerker Diakonie beim traditionellen Jahresempfang hingewiesen. Ein Grund sei die stetige Abnahme der Zahl der Sozialwohnungen. Heike Raddatz-Kossak, Leiterin des Bodelschwinghauses in Lübeck, einer Notunterkunft für Männer, berichtete davon, dass viele ihrer Klienten bei der Wohnungssuche mittlerweile eine Absage nach der anderen bekommen. Um Probleme zu vermeiden und Mietzahlungen zu gewährleisten, übernimmt die Vorwerker Diakonie die Geldverwaltung der Mieter. -pb

BAG Wohnungslosenhilfe begrüßt Gesetzentwurf zu menschenverachtender Gewalt

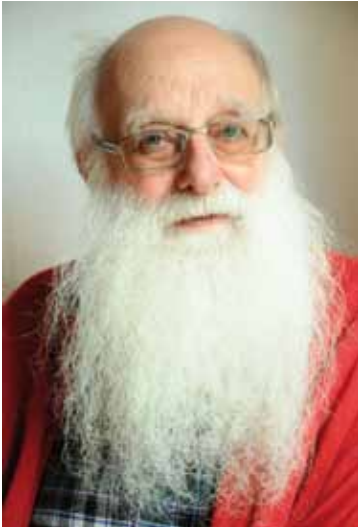
Bei Gewalt gegen wohnungslose Menschen spielen nach Erkenntnissen der BAG Wohnungslosenhilfe menschenverachtende Motive häufig eine zentrale Rolle. Die BAG begrüßt deshalb einen Gesetzentwurf des Bundesjustizministeriums zur Ergänzung des Strafrechts. Im Paragraphen 46 des Strafgesetzbuches soll die strafverschärfende Berücksichtigung menschenverachtender Beweggründe und Ziele der Täterinnen und Täter bei der Strafzumessung zukünftig ausdrücklich genannt werden. Von 1989 bis 2012 sind nach Kenntnissen der BAG Wohnungslosenhilfe mindestens 195 wohnungslose Menschen durch Täterinnen und Täter getötet worden, die selbst nicht wohnungslos sind. Auch unter den mindestens 183 Todesopfern explizit rechter Gewalt seit 1990 sind rund 20 Prozent wohnungslose Menschen. -pb



HEMPELS im Radio

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am **4. August ab 17.05 bis 18 Uhr**. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und

will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über UKW Frequenz **98,8**. Oder Online über den Link „Livestream“ auf www.okluebeck.de



Inklusion heißt: Die Gesellschaft hat die Teilhabe Behinderter sicherzustellen

Anmerkungen zu politischen Themen Von Eikehard Raupach

> Bei einem Kieler-Woche-Empfang traf ich eine frühere Personalratsvorsitzende. Wir sprachen über alte Zeiten und sie meinte: „Früher war alles besser!“ So pauschal mochte ich nicht zustimmen. Ein Gegenbeispiel: Die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung.

Die Nationalsozialisten missbrauchten sie für medizinische Versuche, töteten sie. In der Nachkriegszeit wurden Menschen mit Behinderung in der Regel vor der Öffentlichkeit versteckt, mildtätig bedauert und bestenfalls an entlegenem Ort gut versorgt. Sehr langsam wuchs die Bereitschaft, sie zu integrieren. Heute stehen zwei Begriffe im Mittelpunkt: Selbstbestimmung und Inklusion.

Jeder Mensch mit Behinderung soll sein Leben, soweit möglich, selbst bestimmen: wie er wohnt, wer ihn betreut, wie er seinen Tag verbringt. Inklusion heißt: Es ist nicht allein Aufgabe des Behinderten, sich zu integrieren, sondern die Gesell-

Inklusion ist kein Zauberwort,
das die Welt verändert – aber es
weist auf einen Prozess hin, an dem
zu arbeiten sich lohnt

schaft hat sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderung am Leben vollständig teilnehmen können.

Das verändert vieles: Mitarbeiter der Verwaltung sind nicht mehr die Obrigkeit, an die man Einzelanträge stellt; sie sind begleitende und beratende Partner der Menschen, die bei ihnen Unterstützung suchen. Sie können ein „persönliches Budget“ beantragen, das sie selber verwalten.

In Kiel lebt die Mehrzahl der Menschen, die Eingliederungshilfe erhalten, nicht in Einrichtungen und Heimen, sondern in eigener Wohnung mit so viel Assistenz wie sie brauchen. Oft mangelt es noch an barrierefreien Wohnungen.

Für die Schulen hat Schleswig-Holstein Inklusion beschlossen. In Kindertagesstätten ist sie erprobt und bewährt, in Schulen wird sie noch eingeübt. Lehrer müssen dazulernen und unterstützt werden, wenn alle Kinder – behindert oder nicht – eine Schule besuchen. Inklusion geht nicht zum Nulltarif, Geld einsparen kann man dadurch nicht. Arbeit ist fast allen Menschen mit Behinderung wichtig – sei es als Beschäftigung in Tagesstätten, als Arbeit in Werkstätten, in Integrationsbetrieben oder auf dem Ersten Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist bei Menschen mit Behinderung besonders hoch.

Oft versperren Hindernisse den Weg zu Freizeitangeboten – aber es gibt gute Ansätze: Eine Rock- und Musikschule macht Musik mit und für Menschen mit Gehörschädigung, Menschen mit und ohne Behinderung spielen gemeinsam Theater. Durch pfiffige Ideen können Menschen mit Behinderung Kanu und Wasserski fahren, ein Boxverein öffnet sein Angebot für Behinderte.

Die Behinderungen (körperliche, geistige, psychische und viele mehr) sind so unterschiedlich wie wir alle. Inklusion ist kein Zauberwort, das die Welt verändert – aber es weist auf einen Prozess hin, an dem zu arbeiten sich lohnt. Es gibt Professoren, Sozialarbeiter und Heilpädagogen, die Experten für Inklusion sind; die wichtigsten Experten sind Menschen mit Behinderung. Mittlerweile können Studierende an der Fachhochschule Kiel von ihnen über Inklusion und den Alltag mit Behinderung lernen.

Nicht zuletzt weil Menschen mit Behinderung dafür kämpfen, baut die Gesellschaft ihre Sperren gegen Menschen mit Behinderung Stück für Stück ab – die Betroffenen werden dann von „einer guten Zukunft“ und nicht vor „der guten alten Zeit“ reden. <



Kostenloser Kaffee für Bedürftige

„Suspended Coffee“ in Schleswig-Holstein – erste Adressen in Kiel und Lübeck

> Es ist ein Solidarprinzip, das ursprünglich aus Italien stammt und über die USA kommend inzwischen immer häufiger auch in Deutschland Anwendung findet: Bei einem Café-Besuch bezahlen Kunden nicht nur ihren eigenen Kaffee, sondern lassen beliebig viele weitere auf eine Spendenliste setzen. Dort können sich dann bedürftige Menschen bedienen, ohne dass sie dafür et-

was bezahlen müssen. Jetzt gibt es auch in Lübeck eine erste Adresse, wo auf diesem Weg Kaffee, aber auch andere Getränke und Essen gespendet werden können.

Seit ein paar Wochen weist das Café Nazareth in der Travemünder Allee 21 mit Flyern auf diese „Suspended Coffee“ genannte Möglichkeit hin – auf für bedürftige Gäste bis zur Abholung aufge-

schobene Café-Angebote. In einem Glas am Tresen liegen sichtbar die gespendeten Bons, mit einem Aufsteller an der Straße werden Passanten informiert, wie viele Getränke gerade frei erhältlich sind. Vergleichbare Initiativen gibt es in Schleswig-Holstein unter anderem bereits in Kiel (siehe Infokasten).

Nach Lübeck geholt hat die Idee Ingo Schaffenberg. Schaffenberg ist Vorsit-

Das Prinzip „Suspended Coffee“

Interessierte Gastronomen können sich auf der Internet-Seite www.suspendedcoffee.de über das Spendenlisten-Prinzip informieren. Dort sind auch die Restaurants und Café-Häuser gelistet, die sich bereits be-

teiligen. Aus Schleswig-Holstein sind das neben dem Lübecker Café Nazareth in Kiel das CUP + CINO Coffee House in der Kehdenstraße, das Coffee House Nordlicht am Bootshafen (Holstenstraße), das TragBar-Kaffeehaus in der

Holtener Straße sowie die Schlemmerecke Jelen und das Ambulante Zentrum jeweils in der Alten Lübecker Chaussee. In St. Peter Ording ist Julie's Café dabei.



Gleich von Beginn an erfolgreich: Ingo Schaffenberg vom Lübecker Pflege-Zentrum mit Café-Leiterin Sabine Konietzny.

zender vom Nazareth Verein e. V. Sozialwerk, Träger des Pflege-Zentrums Trave-münder Allee in Lübeck und dort auch Betreiber des Cafés. Rund 200 Bewohner leben in dem Pflegezentrum, viele von ihnen sind bedürftig. „Das Prinzip ‚Suspended Coffee‘ passt zum Anspruch unseres Hauses“, so Schaffenberg, er versteht diese Art des Gebens und Nehmens „als unkomplizierte Idee, Nächstenliebe und Hilfe direkt zu gewährleisten“.

Schaffenberg spricht davon, dass es auch viel versteckte Armut gebe in der Gesellschaft. „Wir können mit der Spendenliste zwar keine Probleme lösen“, so Schaffenberg, „aber wir können kleine Momente schaffen, um sich gut fühlen zu können.“ In Lübeck als alter Stifterstadt könne so jeder Interessierte selbst zu einem Stifter werden. Das Café ist werktäglich zwischen acht bis 17 Uhr geöffnet (Wochenende ab neun Uhr). Wer nach einem aufgeschobenen Spenderkaffee fragt, muss sich dafür nicht rechtfertigen. „Wir vertrauen jedem, der kommt“, so Schaffenberg.

Text und Foto: Peter Brandhorst

Haben Sie Interesse an einem WARTEZIMMER-ABO?

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine informative Lektüre und zeigen zugleich soziales Engagement.

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-Abo

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

Unsere Daten

Praxis, Kanzlei, Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin, Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16; E- Mail: abo@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Bei Rot stoppen

Wie Straftäter in der JVA Lübeck lernen, künftig ohne Gewalt zu leben

> Eher schüchtern wirkt der Gefangene, der da in einem Schulungsraum der Lübecker Justizvollzugsanstalt über sein Leben erzählt. 55 ist er inzwischen, äußerlich von fast schwächlicher Statur und so gar kein Kerl wie ein Baum. Und wenn er jetzt erklären soll, warum er etliche Jahre seines Lebens im Knast verbracht hat, dann tauchen immer wieder zwei Begriffe auf – Aggressionen und Alkohol.

Seit seinem zwölften Lebensjahr gehörte Alkohol zu seinem ständigen Begleiter. Der Vater ein Alkoholiker, drei an ihrer Sucht inzwischen verstorbene Geschwister ebenfalls. „Wenn ich getrunken habe“, sagt der Gefangene heute, „werde ich immer aggressiv und bin ein ganz anderer Mensch.“ Früher, im Leben vor dem Knast, habe er viel getrunken,

bis zu dreißig halbe Liter Bier über den Tag verteilt, nicht selten dazu noch eine Flasche Bacardi. Und dann? „Und dann“, sagt er, „haben meine Freundin und ich uns beim gemeinsamen Trinken heftig gestritten. Ich bin dann wieder aggressiv geworden und hab reingeschlagen; dadurch ist sie verstorben.“

Knapp zehn Jahre Haft erhielt er wegen dieses Totschlags und zweier weiterer Körperverletzungen. Einmal wurde er bereits vorzeitig entlassen, später kam

der Widerruf, weil er draußen in Freiheit erneut nicht mit Alkohol umzugehen wusste. Bei einem Anti-Gewalt-Training in der Lübecker JVA hat Udo – so wollen wir den Gefangenen an dieser Stelle nennen – jetzt zusammen mit anderen Inhaftierten Alternativen gelernt, wie er künftig ohne Gewaltanwendung durch das Leben kommen kann.

Seit Anfang des Jahres finden diese insgesamt zwölf Sitzungen umfassenden Kurse in der Lübecker JVA statt,

Wenn er erklären soll, warum er etliche Jahre im Knast verbracht hat, tauchen immer wieder zwei Begriffe auf – Aggressionen und Alkohol



Anti-Gewalt-Trainer Heiko Schmahl mit den Gefangenen Udo (li.) und Aleksandra in der JVA Lübeck.

durchgeführt von der Resohilfe Lübeck, einem gemeinnützigen Verein, der sich um den Wiedereinstieg straffällig gewordener Menschen in die Gesellschaft kümmert. Heiko Schmahl, Diplom-Sozialpädagoge und einer der Anti-Gewalt-Trainer in Lübeck, nennt als oberstes Lernziel, Aggressionen besser kanalisieren zu können.

Auch Aleksandra – ein 39-Jähriger, der als Jugendlicher während des Jugoslawien-Kriegs mit seinen Eltern nach Deutschland geflüchtet war – ist in seinem Leben schon oft betrunken gewesen. „Dann gab es etliche Schlägereien“, erzählt er, „ohne Alkohol bin ich aber ein lieber Mensch.“ Im Knast gelandet ist er, weil er drei Menschen schwer zusammenschlug, darunter die Mutter einer seiner Töchter. „Damals“, sagt Aleksandra, „habe ich die Schuld auf die anderen geschoben. Ich wollte doch bloß meine kleine Tochter sehen, aber die Mutter hatte was dagegen.“

Straftäter wie Aleksandra und Udo haben in ihrem Leben oft nicht gelernt, wie sie in Konfliktsituationen anders als mit Gewalt reagieren können, in Stresssituationen sind sie häufig überfordert. Und es fällt ihnen schwer, über Gefühle offen zu sprechen. Heiko Schmahl, der Trainer aus der JVA, nennt das „die Tabuthemen dieser Menschen. Über Familie, Freund-

schaften oder Werte wie Vertrauen wird nicht mit anderen gesprochen. Auch hier in der Gruppe wollten sie anfangs nicht darüber reden; am Schluss haben sie aber viel gesagt.“ – „Früher draußen“, sagt Udo, „konnte ich nie mit jemanden über meine Aggressionen sprechen; ich war überall bekannt dafür, gleich zuzuschlagen, aber darüber gesprochen habe ich mit niemandem.“

In dem Anti-Gewalt-Training habe er gelernt, sagt Aleksandra, „wie man mit

Auch Udo, der schwer alkoholranke Täter, wird sich dann in eine Therapie begeben. „Früher wurde mir nie verdeutlicht, dass Alkohol mein Hauptproblem ist“, sagt er, „dieses Bewusstsein hat sich erst jetzt verfestigt.“

Von Trainer Heiko Schmahl bekommen beide Gefangene an diesem Tag zum Abschied aus der Gruppe noch eine Art Gleichnis mit auf den Weg. Die als erfolgreich teilgenommen bestätigte Arbeit im Anti-Gewalt-Kurs sei wie eine

Straftäter wie Aleksandra und Udo haben in ihrem Leben oft nicht gelernt, wie sie in Konfliktsituationen anders als mit Gewalt reagieren können, in Stresssituationen sind sie häufig überfordert

anderen Leuten umgeht. Man darf sich nicht ärgern lassen und darf nicht zuschlagen.“ Dann spricht er noch davon, über das Training „mehr Ruhe und Selbstvertrauen gefunden“ zu haben.

Er und die anderen Teilnehmer haben sich auch mit dem Leid ihrer Opfer auseinandergesetzt. „Heute schäme ich mich für meine Tat“, sagt Aleksandra, wenn er demnächst entlassen wird, will er in einer Therapie weiter an sich arbeiten.

bestandene Führerscheinprüfung. „Man kann dann Auto fahren“, sagt Schmahl, „aber ob Sie bei Rot vor der Ampel auch halten, das entscheiden nur Sie.“ – „Der Schalter in meinem Kopf ist umgelegt“, antwortet Udo.

Text und Foto: Peter Brandhorst

The advertisement features a green textured background with purple flowers on the left and wheat stalks on the right. The main headline reads "Das leckerste Brot der Stadt." in large white letters. Below this, it says "Für Hempels. Gestern gebacken, heute gespendet." in green and white. The logo for "brotgarten Vollkornbäckerei" is in the bottom right corner.

Anzeige

Abwrackprämie wird kaum nachgefragt

Zuschuss bei Kauf eines neuen Kühlschranks hilft ALG-II-Beziehern nicht

> Seit vergangenem April können Empfänger von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) beim Eintausch eines alten, Stromfressenden Kühlschranks gegen ein neues und energiesparendes Gerät als Abwrackprämie einen Gutschein über 150 Euro erhalten. Laut Medienberichten gibt es für dieses Tauschprogramm des Bundes bislang jedoch kaum Nachfrage. Grund: Betroffene müssten aus der eigenen Tasche mindestens weitere 200 Euro zulegen für ein neues Gerät der Effizienzklasse A+++.

150 Euro Abwrackprämie können ALG-II-Bezieher bekommen, wenn sie ihren alten gegen einen neuen Kühlschrank eintauschen. Doch die Nachfrage ist gering – der Tausch bleibt zu teuer

sei häufig nicht übrig, beklagen Kritiker. Um sich verbrauchsarme Geräte anschaffen zu können, müssten vielmehr die Regelsätze erhöht werden. Voraussetzung für den Erhalt der Abwrackprämie ist, dass der alte Kühlschrank zehn Jahre oder älter ist und sich mit dem neuen Gerät im Vergleich

mindestens 200 Kw Strom einsparen lassen. Interessierte müssen zudem an einem kostenlosen Stromsparcheck teilnehmen. In Schleswig-Holstein gibt es die Abwrackprämie bislang in Kiel und Lübeck. Kostenlose Stromsparchecks werden zudem in Flensburg, Eutin, Bad Oldesloe und dem Landkreis Stormarn angeboten.

Beim Deutschen Caritasverband in Köln, einem der Partner des Stromsparchecks, hieß es gegenüber HEMPELS, es müsse noch weiter das Bewusstsein

geweckt werden für die Vorteile der Abwrackprämie. Über längere Zeit gesehen rechne sich der Austausch eines alten Kühlschranks. Durch Beratung und Umstellung ließen sich durchschnittlich pro Jahr 140 Euro Stromkosten sparen. Laut Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein hatte jeder zehnte Schleswig-Holsteinische Bürger, der sich im vergangenen Jahr beraten ließ, durchschnittlich gut 3200 Euro Schulden bei Energieversorgern. *Infos unter: www.stromspar-check.de*



MELDUNG

Kostenlose Energieberatung für Leistungsempfänger

Eine kostenlose Energieberatung bietet die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein allen Empfängern von Sozi-

alleistungen an. Drastisch gestiegene Energiekosten hätten dazu geführt, dass immer mehr Verbraucher mit niedrigem Einkommen ihre Strom- und Gasrechnung nicht mehr bezahlen können. Der Termin für ein Beratungsgespräch kann telefonisch unter (04 31) 5 90 99 40 oder der kostenlosen Nummer (0800) 809 802 400 vereinbart werden. Die Beratung findet in den Energiebe-

ratungsstellen in Kiel, Flensburg, Heide, Lübeck, Norderstedt, sowie in den Energiestützpunkten in Westerland, Niebüll, Husum, Rendsburg, Itzehoe, Neumünster, Uetersen, Schenefeld, Pinneberg, Mölln, Geesthacht, Eutin, Schleswig, Kaltenkirchen Bad Segeberg und Bad Oldesloe statt. -pb

Praxen ohne Grenzen:

Bad Segeberg

Kirchplatz 2

Telefon: (0 45 51) 95 50 27
Sprechstunde: Mi 15 - 17 Uhr

Flensburg

Gesundheitshaus

Norderstr. 58-60
Telefon: (04 61) 85 26 00
Sprechstunde: Mi 15 - 16 Uhr

Husum

Markt 10 - 12 (Einhornpassage)

Norderstr. 58-60
Telefon: (0 48 41) 6 63 19 85
Sprechstunde: Mi 15 - 17 Uhr

Neustadt in Holstein

OASE - Heilhaus

Schaarweg 70, Neustadt-Rettin
Telefon: (0 45 61) 5 25 36 60
Sprechstunde: Jeden 1. und 3.
Mittwoch 15 - 17 Uhr

Preetz

Diakonisches Werk Preetz

Am Alten Amtsgericht 5
Telefon: (0 43 42) 7 17 20
Mi 15 - 17 Uhr

Rendsburg

Moltkestraße 1

Telefon: (0 15 77) 5 88 57 55
Sprechstunde: Mi 16 - 17 Uhr,
Do 10-11 Uhr

Stockelsdorf

Marienburgstraße 6a

Telefon: (04 51) 2 80 15 21
Sprechstunde: Mi 10 - 12 Uhr



Medibüros:

Kiel

ZBBS

Sophienblatt 64
Telefon während Sprechstunde:
(0 15 77) 1 89 44 80
Di 15:30 - 17:30 Uhr.

Lübeck

Integrations-Center der AWO

Große Burgstraße 51
Telefon: (0 15 77) 933 81 44
Mo 14 - 17 Uhr

Weitere Sprechstunden:

Flensburg

Tagestreff TAT

Johanniskirchhof 19
Otto Hübner, Dr. Ernst Latz,
Dr. Jörn Pankow
Di 11 Uhr, für Frauen und Männer
(in Zusammenarbeit mit dem
Gesundheitshaus Flensburg)

„Treppe“

Heiligengeistgang 4-8
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
ab 10:30 Uhr; nur für Frauen

Husum

Bahnhofsmission

Poggenburgstr. 16
Dr. Manfred Fuhst
Do 11 - 13 Uhr

Lübeck

Gesundheitsmobil

Sprechstunde an fünf Tagen in der
Woche an acht verschiedenen Orten
in Lübeck, Fahrplan online auf
www.gesundheitsmobil.org oder
telefonisch: (04 51) 58 01 00.

Kiel

Tagestreff & Kontaktladen

Schaßstraße 4,
Allgemeinarzt Dr. Jürgen Lund
Di 10 - 13 Uhr
Zahnarzt Dr. Ulrich Lindemann
Mi 12:30 Uhr - 13:30 Uhr

Alle Einrichtungen sind auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen

Zugehört

Musiktipps von
Michaela Drenovakovic
und Britta Voß



DAMON ALBARN:
Everyday Robots



Damon Albarn
Everyday Robots

> Blur lieferten den Song, der lange Zeit auf keiner Fußballparty und in keiner Großraumdisco fehlen durfte: Wenn die Menge steil gehen sollte, spielte der DJ „Song 2“. Dass das Oeuvre von Blur weit mehr umfasst als diesen Fettenkracher, tut meist nicht zur Sache. Immerhin sieben Alben lieferten Blur ab, wobei die Britpop-Helden der 1990er Jahre mittlerweile nur noch sporadisch gemeinsam auf die Bühne gehen, sie widmen sich lieber ihren eigenen Projekten. Frontmann Damon Albarn ist der umtriebige der Blur-Herren: Nach Bands wie Gorillaz und The Good, the Bad and the Queen bringt Mr. Albarn nun sein erstes Solo-Projekt raus. Auf dem Album „Everyday Robots“ schlägt er dabei leise Töne an. Ruhige Balladen mit Themen wie Entfremdung durch Technik, lakonisch dahinplätschernde Synthie-Schleifen und viel Melancholie hört man da. Entweder man liebt es oder man wünscht sich halt Kracher à la „Song 2“ zurück. Auch uns hat das Album gespalten: „Ich bin parteiisch, ich finde sowieso alles toll, was Damon macht“, gesteht Michi, „mein Favorit auf dem Album ist aber eindeutig ‚The Selfish Giant‘ – Klaviergeklimper, schnarrende Geräusche und dann Damons traurige Stimme sind einfach die perfekte Mischung.“ Britta reißt das neue Album nicht mit: „Ich mag ruhige Sachen eigentlich ganz gern, aber hier schlafen mir wirklich die Füße ein. Und beim Song ‚Mr. Tembo‘ mit seinem manischen Gospelchor bin ich wirklich ausgestiegen“. <

Durchgelesen

Buchtipps
von Ulrike Fetkötter



MARK HADDON:
Das rote Haus



Mark Haddon
Das rote Haus
Blessing Verlag München

> In den letzten fünfzehn Jahren haben die Geschwister Richard und Angela nur einen Nachmittag miteinander verbracht. Doch jetzt, nach dem Tod der Mutter, mietet Richard für eine Woche ein rotes Backsteinhaus in Herfordshire und lädt seine Schwester samt Ehemann und drei Kindern dorthin ein. Richard selbst kommt mit seiner zweiten Frau und deren 15-jähriger Tochter. Letztere ist permanent auf Flirt gepolt. Sie verdreht umgehend Angelas Ältestem den Kopf. Die Menschen, die hier aufeinander treffen haben eins gemeinsam: Ihre Koffer sind randvoll mit ungelösten Problemen und emotionalen Altlasten. Richard, der erfolgsgewohnte Radiologe muss öfter als ihm lieb ist, an seiner Beteiligung bei einer Fehldiagnose denken – die Patientin sitzt nun im Rollstuhl. Seine zweite Frau Louisa quält sich, wie sie ihrem Mann ihre amourösen Abenteuer beichten kann, in die sie sich vor der Ehe gestürzt hatte. Doch schlimmer ist der Alptraum, den Angela durchleidet. Ausgerechnet hier, in der ländlichen Idylle Herfordshires stürmen die Erinnerungen an ein tragisches Ereignis auf sie ein, welches fast 18 Jahre zurückliegt und über das sie bisher nie mit ihrem Mann sprechen konnte. Ob Radiologe, Lehrerin oder verkrachte Musikerexistenz, die Charaktere werden liebevoll von Mark Haddon porträtiert und erhalten jeder eine überzeugende, teils schockierende oder komische Stimme. Die englischen Zeitungen sind voll des Lobes über den vielfach ausgezeichneten Autor und sein neues Buch. So schreibt der 'Daily Mirror': „Ein Buch, das ständig überrascht, tief bewegt, zuweilen schockiert und bestens unterhält.“ Schöne Ferien! <

Angeschaut

Filmtipp
von Oliver Zemke



MAXIMILIAN ERLLENWEIN:
Stereo



Maximilian Erlenwein
Stereo

> Erik (Jürgen Vogel) führt ein beschauliches Leben auf dem Lande mit einer netten Freundin und einer florierenden Motorradwerkstatt. Doch dann geschieht unheimliches: Eine osteuropäische Gang taucht auf, deren Anführer Gaspar Erik dazu drängt, endlich mit einem gewissen „Keitel“ abzurechnen. Und wo kommt dieser Henry (Moritz Bleibtreu) her und was will er, ein schmieriger unheimlicher Typ, den nur Erik sehen und hören kann und der auch ständig diesen „Keitel“ erwähnt? Doch Erik kennt weder Henry noch einen Keitel und ist verwirrt. Oder verrückt? Wenig verwunderlich, dass Eriks noch recht frische Beziehung zu scheitern droht und er in eine psychische Schiefelage gerät. So soll ein Besuch bei einem Psychiater und einer Geisterheilerin helfen. Doch die Versuche scheitern. Und so beschließt er, sich in die Höhle des Löwen zu begeben, in einen düsteren Pornodiskoschuppen irgendwo in Berlin, dessen Besitzer Keitel ist. Dieser Besuch bleibt nicht ohne blutige Folgen. So blutig immerhin, dass der Film deswegen wohl erst ab 16 Jahren zugelassen ist. Die erste Hälfte dieses Thrillers bewegt sich noch im Gewande des geheimnisvollen Mysterykrimis. Was wollen bloß all dies Bösen von dem lieben Erik? Oder tut Erik nur so und ist doch ein böser Junge? Oder hat er alles verdrängt? Und dauernd dieser Henry. Mal droht er, mal ist er albern oder beleidigend. Und nervt. Irgendwann auch mich. Aber dann folgen der Showdown und die stimmige und interessante Aufklärung. Und so verließ ich sehr angetan das Kino ob einer ungewöhnlichen, spannenden und abwechslungsreichen deutschen Produktion, wie man sie selten sieht. Und mit einem Jürgen Vogel in absoluter Hochform. <

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

Anfechtung eines Mietvertrags

> Mietverträge werden durch Kündigung beendet. Das wissen Sie schon lange. Mietverträge können aber auch angefochten werden, zum Beispiel wegen Irrtums oder arglistiger Täuschung. Der Unterschied zwischen Anfechtung und Kündigung zeigt sich im Beendigungszeitpunkt. Im Falle einer ordentlichen Kündigung endet das Mietverhältnis mit Ablauf der Kündigungsfrist, bei einer fristlosen Kündigung mit Zugang des Kündigungsschreibens. Eine Anfechtung hingegen hat Rückwirkung: Das Mietverhältnis hat von Anfang an nicht bestanden. Diese Besonderheit wirkt sich beispielsweise aus, wenn für den Abschluss des Mietvertrages eine Maklerprovision gezahlt worden ist. Da bei einer erfolgreichen Anfechtung im Ergebnis kein Mietverhältnis zustande gekommen ist, muss die Maklercourtage

prinzipiell zurückgezahlt werden. Aus Vermietersicht kommt eine Anfechtung vor allem in Betracht, wenn Mieter vor oder bei Abschluss des Mietvertrages falsche Angaben zum Beispiel zu ihren wirtschaftlichen Verhältnissen gemacht haben. Damit hätten sie den Vermieter über eine wesentliche Voraussetzung zum Abschluss des Mietvertrages getäuscht. Aber auch der Mieter kann einen Mietvertrag anfechten, wenn der Vermieter ihn über eine wesentliche Eigenschaft der Wohnung getäuscht hat. Zum Beispiel: Er mietet eine als kinderfreundlich angepriesene Wohnung, und schon kurze Zeit später kommen Beschwerden über normalen Kinderlärm. Das Gleiche gilt, wenn der Vermieter erhebliche Mängel verschwiegen oder über die Eigentumsverhältnisse falsch informiert hat. <



Antje Ahrens

Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben regelmäßig zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne der Volljuristin Antje Ahrens. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, Bezieher von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

Wohnungswechsel nur bei zu hoher Gesamtmiete

> Verlangen Jobcenter von einem Hartz-IV-Bezieher wegen zu hoher Heizkosten einen Wohnungswechsel, muss der Umzug wirtschaftlich sein und sich tatsächlich auch rechnen. Entscheidend ist nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (BSG), ob Kaltmiete und Heizkosten in der Summe unangemessen hoch sind.

Geklagt hatte eine alleinstehende Frau, die für ihre 48 Quadratmeter große Wohnung eine sehr geringe Kaltmiete von nur 203,64 Euro inklusive Betriebskosten zahlte. Da die Wohnung jedoch sehr schlecht isoliert war, undichte Fenster hatte und über eine alte Gasetagenheizung verfügte, waren die Heizkosten mit 127,00 Euro monatlich unangemessen hoch. Der Klägerin standen auch keine Gründe zur Seite, die in ihrem Fall dafür sprachen, dass der Heizbedarf in ihrem Einzelfall doch

angemessen war (z.B. Bettlägerigkeit eines Angehörigen oder kleine Kinder im Haushalt).

Eine Pflicht zur Senkung der Unterkunftskosten durch einen Wohnungswechsel kann aber auch bei unangemessenen Heizkosten nur gefordert werden, wenn die tatsächlichen Gesamtaufwendungen für Miete, Betriebskosten und Heizkosten zusammen die Gesamtkosten für eine angemessene Vergleichswohnung übersteigen. Hieran hatte das BSG aufgrund der geringen Bruttokaltmiete der Klägerin Zweifel und verwies das Verfahren deswegen zur weiteren Aufklärung an das Landessozialgericht zurück. (BSG, Urteil vom 12.6.2013, B 14 AS 60/12 R) <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicrubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel. Sie finden alle Beiträge auch auf unserer Homepage www.hempels-sh.de unter „Miet- und Sozialrecht“.

„Als Verkäufer komme ich mir nicht nutzlos vor“

Christian „Erny“ Casper, 41, aus Flensburg warnt vor den Gefahren von Drogen

> Gleich am Anfang das, was mir besonders am Herzen liegt: Finger weg von den Drogen! Ich rede darüber mittlerweile viel mit jungen Leuten und warne sie vor den Gefahren. Denn ich weiß aus eigener leidvoller Erfahrung, was es bedeutet, mit Drogen in Berührung zu kommen.

Seit ungefähr fünf Jahren verkaufe ich HEMPELS in der Flensburger Innenstadt. Diese Aufgabe hilft mir sehr, meinen Alltag zu gestalten. Ich lerne neue Leute kennen und habe eine sinnvolle Beschäftigung. Ich merke bei der Arbeit ganz einfach, dass ich als Mensch gebraucht werde und komme mir nicht so nutzlos vor.

In den Jahren davor sind einige Dinge in meinem Leben nicht gut verlaufen. Schon als Elfjähriger habe ich das erste Mal Cannabis geraucht, mit Zwölf begann ich mit dem Konsumieren von Kokain und Heroin. Warum man schon als noch so junger Mensch mit Drogen

in Kontakt kommt? Wenn ich das heute erklären könnte! Als Kind hatte ich jedenfalls viele Probleme mit meinen inzwischen verstorbenen Eltern, die beide Alkoholiker waren. Ich bin deshalb schon früh zu Hause abgehauen.

Seit acht Jahren werde ich substituiert. Darüber bin ich richtig froh, denn ich muss jetzt nicht mehr wie früher hinter

Drogen herjagen. Den jungen Leuten erzähle ich auch immer, dass Drogen heutzutage viel gepanscht werden. Jeder, den ich mit meiner Botschaft erreiche, ist ein Erfolg für mich. Denn diese scheiß Drogen hinterlassen einfach Spuren – neben körperlichen auch solche wie Depressionen. Und man gerät natürlich auch mehr oder weniger zwangsläufig



in den Kreislauf von Beschaffungskriminalität und Knast. Zum Glück liegt mein letzter Knastaufenthalt mittlerweile einige Jahre zurück. Ich weiß inzwischen einfach, dass jeder Tag im Knast ein Tag zu viel ist.
Neben der Arbeit für HEMPELS sind mir meine beiden Hunde wichtig. Die Hunde und ich sind wie eine kleine Familie.

Wenn ich sie nicht hätte – wer weiß, wie es mir dann gehen würde. Für sie und mich wünsche ich mir auch eine etwas größere Wohnung. Jetzt lebe ich in einer Ein-Zimmer-Wohnung, bis zum Beginn meiner Substitution war ich sechs Jahre lang obdachlos.
Für die Zukunft habe ich ein ganz besonderes Ziel: Ich würde gerne wieder regel-

mäßigen Kontakt zu meinen zwei 15 und 13 Jahre alten Kindern haben. Die leben in einem Heim, wegen meiner Drogenvergangenheit darf ich bislang keinen Kontakt zu ihnen aufnehmen.

Aufgezeichnet und fotografiert von:
Peter Brandhorst

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

- Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)
- Überweisung auf das Konto: IBAN DE17 2106 0237 0001 316300; GENODEF1EDG (BIC)

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

DE ____-____-____-____-____
IBAN

____-____-____-____-____
BIC

Bankinstitut

Unterschrift

Bitte schicken an: HEMPELS
Straßenmagazin, Schaßstraße 4,
24103 Kiel. Fax: (04 31) 6 61 31 16

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Fisch-Blumenkohl- Auflauf mit Curry von Antje Voß

> Seit einem Jahr kocht Antje Voß ehrenamtlich Mittagessen für die Besucher des diakonischen Tagestreffs für Wohnungslose am Johanniskirchhof in Flensburg, wo auch unsere Flensburger Verkäufer betreut werden. Die 71-jährige Voß hat früher als Buchhändlerin gearbeitet, im beruflichen Ruhestand hatte sie nach einer Aufgabe gesucht, „die mir Spaß macht“. Bei ihren regelmäßigen Begegnungen mit den wohnungslosen Menschen hat sie deren „freundliches, höfliches und respektvolles Miteinander“ besonders zu schätzen gelernt. Unseren Leserinnen und Lesern empfiehlt Antje Voß diesen Monat einen sommerlichen Fisch-Blumenkohl-Auflauf mit Curry.

Den Fisch antauen lassen und in mundgerechte Stücke schneiden. Curry mit Zitronensaft und etwas Salz verrühren, die Fischstücke darin eine halbe Stunde ziehen lassen. Blumenkohl in kleine Röschen teilen, ca. drei Minuten in kochendem Salzwasser bissfest garen und kurz abschrecken. Etwas Chilipulver mit fein gehacktem Knoblauch, Eiern, Milch und Sojacreme verrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Wer will, kann die Sojacreme auch weglassen und Sahne verwenden. Blumenkohl und Fisch in gefettete Auflaufform geben, die Eier-Milch-Masse darüber gießen. Bei 200 Grad 40 Minuten in vorgeheizten Backofen geben, bis die Masse gestockt ist. Antje Voß wünscht guten Appetit!

Für 4 Personen:

ca. 800 g. TK-Seelachs vom Discounter
1 großer Blumenkohl
500 ml. Sojacreme (alternativ: Sahne)
6 Eier
2 Knoblauchzehen
4 EL Zitronensaft
2 EL Currypulver
1 gr. Becher Milch
Chilipulver, Salz, Pfeffer, Fett für die Form

Gardinger Musik- kneipe spendet an HEMPELS

> Seit einigen Monaten spendet die Musikantenkneipe Lütt Matten in Garding auf der Halbinsel Eiderstedt den Erlös eines regelmäßig durchgeführten Bücherflohmarktes an HEMPELS. Jetzt konnte Kneipeninhaber Rainer Martens erneut knapp 300 Euro an uns überweisen. Im Namen unserer Verkäuferinnen und Verkäufer ein großes Dankeschön an Besitzer und Besucher des Gardinger Lütt Matten! <

LESERBRIEFE

„Regt zum Denken an“

Zu: Juli-Ausgabe; Nr. 219

Wie immer ist HEMPELS sehr informativ und regt zum Nachdenken an. Das Heft ist informativ und richtig Klasse! Melitta Kaspar, Flensburg; per E-Mail

„Beiträge begeistern“

Zu: HEMPELS allgemein

Seit mehreren Monaten kaufe ich in Glücksburg Ihr Magazin und bin begeistert von den Beiträgen, von Aufmachung, Denkanstößen und Schicksalsbeschreibungen. Ich danke Ihnen für Ihr Magazin. Ein Dankeschön auch an Ihre

Verkäuferin, einer liebenswerten Person, die viel Heiterkeit und Ruhe ausstrahlt. Viele Menschen warten auch dank ihr auf die nächste Ausgabe. Für HEMPELS lass ich doch jede Illustrierte liegen! Christiane Meyer-Besch, Glücksburg

„Geschichten, die Mut machen“

Zu: Abschiebebeobachterin; Nr. 218

Danke für die Juni-Ausgabe mit den Mut-mach-Geschichten über die Abschiebebeobachterin am Hamburger Flughafen, die dort abgelehnte Asylbewerber betreut, sowie über die Clownsausbildung. Gesine Haupt, Schleswig

KLEINANZEIGE

47-jähriger Alt-Punk sucht Briefkontakt sowie Schreibmaschine, Punk-Szene-Klamotten, CD's etc. Bin 1,90 Meter

groß. Jens Sander, c/o Ameos Einrichtung Heiligenhafen, 6/2, Friedrich-Ebert-Str. 100, 23774 Heiligenhafen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer von HEMPELS,

eine großartige Nachricht erreichte uns kurz vor Redaktionsschluss: Ein Spender, der namentlich nicht genannt werden möchte, überwies uns nach unserem Aufruf im vergangenen Juli-Heft 3000 Euro für unsere Suppenküche. Zusammen mit weiteren Spenden gingen bislang 3305 Euro bei uns ein. Trotz dieser erfreulichen Zahlen sind wir auf weitere Spenden angewiesen. Denn insgesamt benötigen wir pro Jahr 6000 Euro zusätzlich für den Betrieb der Suppenküche.

Allen Spenderinnen und Spendern ein ganz großes Dankeschön! Schon mit einem Euro sichern Sie drei Mahlzeiten unserer Suppenküche, mit dem Kauf eines Nistkastens (siehe Text unten) sind es bereits 36 Essensportionen!

Auch mehrere Firmen und Einrichtungen unterstützen HEMPELS: Bio-Supermärkte Erdkorn in Kiel, Nortorf, Kaltenkirchen und Halstenbek, die Mitarbeiterkantinen der Stadtwerke Kiel und der Universitätsklinik Kiel, Biobäckerei Brotgarten, die Kieler Tafel und die Justizvollzugsanstalt Kiel.



Ihr Harald Ohrt

JVA Kiel unterstützt die HEMPELS-Suppenküche

Besonders: Gefangene helfen mit Bau von Nistkästen sich selbst und HEMPELS

> Arbeit statt Strafe – ASSTRA – ist ein Angebot an Häftlinge in der Justizvollzugsanstalt Kiel, die eine Ersatzfreiheitsstrafe verbüßen. Das sind Menschen, die inhaftiert sind, weil sie auferlegte Geldstrafen nicht bezahlen können. „Die Teilnahme an ASSTRA ist freiwillig. Hier wird gemeinnützige Arbeit geleistet. In unserer kleinen Werkstatt bauen sieben Mitarbeiter in reiner Handarbeit Futterhäuschen und Nisthilfen,“ sagt Erik Kammholz, Leiter der Wirtschaftsverwaltung in der JVA Kiel.

Die Beschäftigten in dem Projekt profitieren mehrfach davon. Die handwerkliche Arbeit bereitet ein gutes Gefühl, der Tag ist ausgefüllt, und am Ende liegt ein handfestes Ergebnis vor. Darüber hinaus erarbeiten sich die Häftlinge eine Verkürzung der Haftzeit. „Sechs Stunden gemeinnützige Arbeit ersparen einen Tag Haft der Ersatzfreiheitsstrafe. Das entlastet dann schließlich auch den Steuerzahler,“ erläutert Jan-Gerd Dose, Anstaltsleiter in Kiel.

HEMPELS erhält von der JVA Kiel einen Teil der produzierten Nistkästen als Spende. Sie bestehen aus unbehandeltem Nadelholz und sind für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter geeignet, also beispielsweise für Meisen, Sperlinge, Bachstelzen und Gartenrotschwänze.

Wir verkaufen diese Nistkästen an unsere Leser/innen und Unterstützer. Der Erlös in Höhe des Verkaufspreises von zwölf Euro (zzgl. Versand) kommt zu



Mit Nistkästen helfen: JVA-Mitarbeiter Erik Kammholz (li.), Leiter der Wirtschaftsverwaltung, und Hanno Paulsen, Leiter Beaufsichtigung in den Betrieben.

hundert Prozent unserer Suppenküche zugute.

Das in der Werkstatt verwendete Holz, die Standbohrmaschine, Sägen und andere Werkzeuge sind Spenden von Betrieben und Privatpersonen. Wer Bretter aus Nadelholz, Fuchsschwänze, Bügel- und Gehrungssägen, Hobel oder andere Handwerkzeuge aus dem Betrieb oder dem Privathaushalt zur Verfügung stellen möchte, kann sich an Erik Kammholz in der JVA Kiel unter Telefon (04 31) – 67 96-400 wenden.

Bestellungen für die Nistkästen werden unter verwaltung@hempels-sh.de, (04 31) 67 44 94 oder schriftlich Schaßstraße 4, 24103 Kiel entgegengenommen. Wer auch ohne den Erwerb von Nistkästen unsere Suppenküche unterstützen möchte, hier die Spenden-Kontonummer: IBAN: DE17 2106 0237 0001 3163 00; BIC: GENODEF1EDG

Text: Harald Ohrt
Fotos: Heidi Klinner-Krautwald

SUDOKU

Lösung Vormonat

8	2	3	1	9	4	5	7	6
4	5	9	7	2	6	1	8	3
1	6	7	3	8	5	4	2	9
7	1	5	6	4	3	2	9	8
2	8	6	5	7	9	3	1	4
3	9	4	2	1	8	6	5	7
6	3	1	9	5	7	8	4	2
9	4	2	8	6	1	7	3	5
5	7	8	4	3	2	9	6	1

Leicht

5	2	1	4	7	9	8	3	6
6	9	8	2	1	3	5	4	7
3	7	4	8	6	5	2	1	9
9	1	2	5	3	6	7	8	4
8	5	7	1	9	4	6	2	3
4	6	3	7	8	2	1	9	5
2	4	6	9	5	1	3	7	8
1	8	5	3	4	7	9	6	2
7	3	9	6	2	8	4	5	1

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

		9	5	2	4	3		
	3			1			2	
		2	8	9	3	4		
	2			7			5	
		8	4		2	6		
	5			6			4	
		1	9	3	5	8		
	9			8			3	
		3	7	4	6	9		

Leicht

7		5	6		9	8		3
	3			8			6	
		2				9		
3				7				6
		8		5		3		
2				9				5
		3				6		
	2			1			3	
5		9	3		8	2		4

Schwer

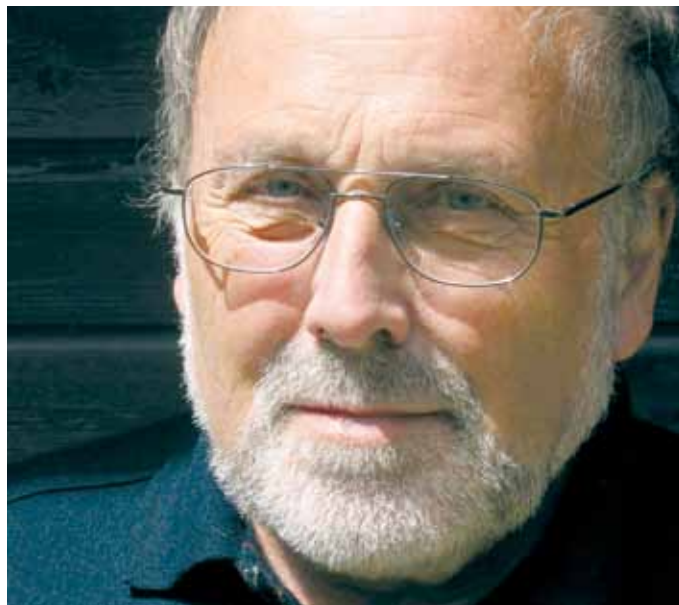
HEMPELS-KARIKATUR von Berndt Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Arbeitsbeschaffungsmaßnahme

> Also das mit der Pkw-Maut . . . halt, so heißt das ja gar nicht mehr. Die Pkw-Maut, heißt ja jetzt Infrastrukturabgabe. Und die müssen alle bezahlen, nicht nur die Ausländer. So schreibt es Brüssel vor. Weil aber die Kanzlerin gesagt hat: „Mit mir wird es keine Infrastruktur . . . ach nee, keine Pkw-Maut geben“, bekommen wir deutschen Autofahrer das Geld, das wir für die Vignette bezahlt haben, als Gutschrift auf die Kfz-Steuer wieder zurück. So kann unser genialer Verkehrsminister – wie heißt der noch? Kennt kaum einer. Brotrinde oder so – zu der Kommission in Brüssel immer sagen: „Bitte sehr, die deutschen Autofahrer bezahlen auch für die Vignette.“

Die da in Brüssel, die sind so doof, die sind ja immer so mit dem Nachmessen von Kondomen oder der Wassermenge beim Spülvorgang im WC beschäftigt, dass sie gar nicht merken: Wer 100 Euro bezahlt und dafür 100 Euro zurückbekommt, der zahlt gar nichts. Nun meckert aber der deutsche Zoll. Die sollen die hübschen Vignetten nämlich an alle Autofahrer verschicken, den Betrag berechnen und hinterher wieder gutschreiben. Aber obwohl das ja nun wirklich eine geniale Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ist, mit der man eine ganze Volkswirtschaft wieder

ankurbeln und Millionen von Beamte jahrelang völlig sinnlos beschäftigen könnte, meckern die vom Zoll: „Das ist viel zu viel Arbeit, das schaffen wir nicht. Und was der Quatsch überhaupt soll!“

Oh weh, das wäre das erste Mal, dass ein blödsinniger Einfall der Regierung an der Sinnfrage scheitert. Und ich freu mich doch schon so auf meine Infrastrukturabgabenpkwmautvignette! <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dvtv).

Superhelden
entdecken
neue Welten



Manche **Ziele** liegen näher als man denkt.

Ideenwerft
WERBEAGENTUR

BÖRN 4-B | LABOE | 04343 619900 | WWW.IDEENWERFT.COM

OBOLUS



Haben Sie Bekleidung, Elektrogeräte,
Spielzeug, PC, Fahrräder, Bücher, Geschirr und
Strandutensilien, die Sie nicht mehr benötigen?

Dann freuen wir uns über Ihre Spende!

Zentrum
Lerchenstr. 19a
Tel: 0431 / 710 340 20
Mo.- Fr. 09:00 - 18:00 Uhr

Dietrichsdorf
Hertzstr. 75
Tel: 0431 / 200 72 12
Mo.- Fr. 9:00 - 13:00 Uhr



Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice
bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 4. BIS 8. 8. 2014 IM ANGEBOT:



WITTENSEER SPORT VITAL
7,49 EUR
je 12 x 0,7 l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-17 Uhr, Di. - Do. 14-17 Uhr

Helpen auch Sie uns helfen
und spenden Sie jetzt!

HEMPELS-Spendenkonto bei der EDG
IBAN: DE17 2106 0237 0001 316300
BIC: GENODEF1EDG

HEMPELS

Das Straßenmagazin
für Schleswig-Holstein